



WWW.EVEREST-PRINZIP.COM



Leykam Verlag

**Herzlich willkommen
zum**

P r e s s e g e s p r ä c h

**Freitag, 07.03.2003, 10 Uhr,
Presseclub Graz**

**Hans Kaiser, Lehrlingsbeauftragter des Landes Steiermark
Kommerzialrat Franz Winkelbauer, Spartenobmann Gewerbe, WK Steiermark
Mag. Klaus Brunner, Geschäftsführer des Leykam Verlages
Karl Zaunschirm, Buchautor**

Mit dem Everest Prinzip[®] zum Erfolg.



Neue Systemansätze in der betrieblichen Fachkräfteausbildung - das Everest Prinzip®

„Lehrstellen gehen drastisch zurück“

Trotz einer Vielzahl politischer Initiativen und Förderprogramme (z.B. Ausbildungsprämie von Euro 1.000,- pro Lehrling und Lehrjahr) sinkt die Zahl der Lehrstellen in Österreich weiter. So wurden in der Steiermark am 31.12.2002 um 754 Lehrstellen weniger angeboten als noch ein Jahr zuvor. Im gesamten Bundesgebiet wurden mit Ende des Vorjahres 3 276 Lehrlinge weniger ausgebildet als mit 31.12.2001.

Ohne sofort von einer anhaltenden Krise sprechen zu wollen, steht wohl außer Streit, dass unser duales System – da oder dort – etwas Sand im Getriebe hat. Einerseits sind immer weniger Lehrberechtigte bereit Lehrstellen anzubieten. Andererseits hat die Lehre bei den Jugendlichen nicht das beste Image. Vor allem die begabteren Jugendlichen ziehen oftmals eine schulische Berufsausbildung der betrieblichen Ausbildung vor.

Sogar die Schaffung einer Vielzahl von neuen, modernen Berufsbildern brachte bisher noch nicht die erhoffte Trendwende.

Gesamtanzahl der Lehrlinge in neuen Lehrberufen – Steiermark (Stand 31.12.2002)

Quelle: Wirtschaftskammer Steiermark

Lehrberuf	Anzahl
EDV-Techniker	206
Verwaltungsassistent	98
Mechatroniker	95
Kommunikationstechniker - Elektronische Datenverarbeitung und Telekommunikation	83
Medienfachmann - Mediendesign	53
EDV-Kaufmann	35
Bankkaufmann	33
Informatiker	27
Kanzleiassistent - Rechtsanwalt	23



Fertigteilhausbauer	23
Fleischverkäufer	17
Mikrotechniker	15
Fitnessbetreuer-AV	14
Baumaschinentechniker	11
Sonnenschutztechniker	5
Veranstaltungstechniker	8
Medienfachmann - Medientechniker	8
IT - Kaufmann	6
Buchhalter	6
Immobilienkaufmann	5
Präzisionswerkzeugschleiftechniker	5
Lagerlogistiker	3
Kanzleiassistent - Notariat	1
Pers. Dienstleistungsassistent	1

„Fachkräftemangel kostet Wirtschaft Millionen“

Der weitere Rückgang der Lehrstellen führt natürlich zu einem noch stärkeren Mangel an qualifizierten Fachkräften. Wenn unbesetzte Stellen zu lange frei bleiben, dann müssen oftmals sogar Aufträge abgelehnt werden. Diese Zustände kosten der Wirtschaft mittlerweile Millionen.

Alles in allem, ein Negativkreislauf, der zu unterbrechen ist. Auch gilt es, gegen die gedämpfte Stimmung und das fehlende Vertrauen der Unternehmen in die Lehrausbildung anzukämpfen. Es ist dabei notwendig, die Vorteile der Lehrausbildung (die Jungfacharbeiter können den jeweiligen betrieblichen Anforderungen entsprechend ausgebildet werden, die jungen Fachkräfte passen ins betriebliche Lohn- bzw. Gehaltsgefüge, Ausbildungsbetriebe haben keine Schwierigkeiten geeignete Fachkräfte zu finden etc.) wieder positiv in den Vordergrund zu stellen und verstärkte Werbung für qualifizierte Ausbildungsplätze zu machen.

Wenn es der heimischen Wirtschaft gelingen würde, die qualifiziertesten Fachkräfte Europas auszubilden, wäre dies die Basis für eine bisher nicht gekannte Führungsrolle unserer Wirtschaft unter den Industrienationen. Dieses grundsätzliche gemeinsame Ziel der heimischen Wirtschaft könnte – außer Streit gestellt – mit



WWW.EVEREST-PRINZIP.COM



Leykam Verlag

Modellen und Initiativen der Sozialpartner begleitet werden, die nachstehend willkürlich gereiht und ohne Anspruch auf Vollständigkeit aufgelistet wurden:

Solche Initiativen und Modelle wären:

- Gezielte Förderungen für Ausbildungsbetriebe, die erfolgreich Lehrlinge ausbilden.
- Zwischenprüfungen nach dem Ende jedes Lehrjahres, die gemeinsam mit der Lehrabschlussprüfung die Gesamtbeurteilung der Lehre ergeben sollten.
- Die Ermöglichung von Lehren bei mehreren Lehrberechtigten.
- Überbetriebliche Ausbildungsinitiativen auf nationaler und europäischer Ebene.
- Die Schaffung eines Berufsausbildungsfonds, in dem alle Unternehmen einzahlen und aus dem erfolgreiche Ausbildungsbetriebe Förderungen erhalten.
- Die Schaffung von neuen, innovativen Lehrberufen.
- Einfacher anzuwendende Schutzbestimmungen für jugendliche Lehrlinge (unter 18-jährige Lehrlinge), ohne dabei die Qualität des Arbeitnehmerschutzes zu schmälern.

„Mut zur Lehrausbildung“ – „Pioniergeist ist gefragt“

Die Bereitschaft der Betriebe Lehrstellen anzubieten, hängt natürlich auch wesentlich mit der Stimmung - im Zusammenhang mit der betrieblichen Lehrausbildung - zusammen. Die Stimmung unter den Unternehmen ist wohl ebenso wichtig, wie die rechtlichen Rahmenbedingungen der Lehrausbildung.

Es muss für die Unternehmer so einfach als möglich gemacht werden, Lehrlinge hoch qualifiziert auszubilden. Dieses Vorhaben unterstützt das Fachbuch „Erfolgsfaktor Fachkräfte mit dem **Everest Prinzip**® zur konkurrenzlosen Fachkräfteausbildung“. Es wurde mit dem Ziel geschrieben, den Ausbildungsverantwortlichen die Lösung von Rechtsfragen - in Zusammenhang mit der betrieblichen Ausbildung - in kurzer Zeit zu ermöglichen. Daneben enthält es topaktuelle Tipps zur Organisation der Ausbildungsabläufe mit dem Schwerpunkten Innovation und Kundenorientierung.

Dieses neue Ausbildungshandbuch ermöglicht es den Ausbildern, ihre Aufgabe einfacher zu erledigen. Es bietet auch kleinen Unternehmen die Chance, eine innovative Ausbildungsphilosophie erfolgreich umzusetzen, wobei diese

Mit dem Everest Prinzip® zum Erfolg.



WWW.EVEREST-PRINZIP.COM



Leykam Verlag

Bestrebungen mittelfristig nicht nur nichts kosten, sondern den Unternehmen als Basis für eine anhaltende Marktführerschaft dienen werden.

Bei der erfolgreichen betrieblichen Ausbildung sind persönliche Höchstleistungen notwendig. Jeder Ausbilder muss dabei – bildlich gesehen – seinen persönlichen Mount Everest bezwingen. Deshalb nennt sich die neue Ausbildungsphilosophie, die auf **acht elementaren Aussagen** und **acht Grundregeln der betrieblichen Ausbildung** basiert, das ***Everest Prinzip***®.

Mit dem **Everest Prinzip**® zum Erfolg.



WWW.EVEREST-PRINZIP.COM



Leykam Verlag

Die Ausbildungsphilosophie des *Everest Prinzips*® basiert auf folgenden acht elementaren Aussagen:

1. Brechen und hinterfragen Sie alle betrieblichen Übungen und Regeln der Ausbildung. Dies ist die Basis für nachhaltige Erfolge.
2. Nur Fachkräfte (Lehrlinge), die sich als wichtiges Element einer betrieblichen Interessengemeinschaft sehen, bleiben gerne im Unternehmen.
3. Zufriedene und akzeptierte Mitarbeiter (Lehrlinge) sind – auf Basis ihrer Möglichkeiten – bereit, ihr Bestes zu geben. Sie arbeiten im Unternehmen nicht nur motiviert mit, sondern engagieren sich auch.
4. Soll der Mitarbeiter (Lehrling) Gutes über sein Unternehmen erzählen, so muss er die besten Gründe dafür haben. Sollte er diese Gründe vorfinden, wird er trotzdem wenn nötig offene Kritik vorbringen. Diese verfolgt aber das Ziel, das Unternehmen erfolgreicher zu machen.
5. Ausbilder (Lehrlinge) müssen Richtiges auch tun dürfen. Bürokratische Entscheidungsprozesse töten jede Innovation.
6. Ausbildungsverantwortliche haben nicht nur ständig zu hinterfragen, ob sie die Dinge richtig tun, sondern auch, ob sie die richtigen Dinge tun.
7. So, wie Unternehmer ihre Fachkräfte (Lehrlinge) behandeln, werden sie letztlich auch von ihren Mitarbeitern behandelt.
8. Das wichtigste Ziel der betrieblichen Ausbildung ist, die Fachkräfte so auszubilden, dass sie ständig und selbständig bestrebt sind, die Wünsche der Kunden zu erfüllen.

Mit dem Everest Prinzip® zum Erfolg.



WWW.EVEREST-PRINZIP.COM



Leykam Verlag

Mit den acht Grundregeln der betrieblichen Ausbildung - nach dem *Everest Prinzip*[®] - werden die Erfolgsgeheimnisse der betrieblichen Ausbildung auf den Punkt gebracht:

1. Einer für alle, alle für einen.
2. Wer Gespräche durch Beobachtungen ersetzt, bleibt erfolglos.
3. Nehmen Sie nichts persönlich.
4. Unterschiedliche Begabungen verlangen nach unterschiedlichen Methoden.
5. Fingerspitzengefühl ist unentbehrlich.
6. Ausbilder sind ein viel größeres Vorbild, als sie jemals annehmen würden.
7. Sorgen Sie für Überraschungen im Ausbildungsalltag.
8. Wenn es um die Qualität der betrieblichen Ausbildung geht, sollten Sie auf Kompromisse verzichten.

Mit dem Everest Prinzip[®] zum Erfolg.